



1 Großgebilde statt Eimer: 120-Liter-Fass und Pumpe sind im Anhänger untergebracht. Das minimiert die Rüstzeiten bei Arbeitsanfang und -ende.



2 Wagner-Anwendungstechniker Jürgen Stecher (li.) erklärt Horst Hubka jun., wie die Membranpumpe eingestellt werden muss.



3 700 Quadratmeter Fassadenanstrich. Für den Versuch wurde ein ganz normales Gebäude ausgesucht.

Clever durchdacht

Horst Hubka jun.

Bei Innenanstricharbeiten sind Airlessgerät und innengespeister Roller für den Münchner Maler- und Lackiermeister Horst Hubka jun. längst Standard. Im Juni hat er diese Gerätekombination zum ersten Mal an einer Außenfassade ausprobiert. Die dabei erzielte Zeitersparnis hat ihn selbst verblüfft. Wer eine optimale Wertschöpfung erzielen will, muss umdenken, hat Hubka erkannt. Ein Erfahrungsbericht.

Nachdem wir schon einige technische Neuerungen bei Beschichtungsarbeiten konsequent bei Innenarbeiten anwenden und damit nicht nur die Effizienz und Qualität unserer Arbeitsweise, sondern auch unser Image verbessern konnten, stellte sich die Frage, ob sich daraus gewonnene Erkenntnisse nicht auch auf das Beschichten von Fassaden umsetzen lassen. Nur so viel vorab: Einige Punkte im Bereich der Logistik lassen sich aus dem Innenbereich übernehmen, einige Arbeitsschritte müssen jedoch anders gelöst werden. Mit dem Spritzgerätehersteller J. Wagner (Markdorf) sowie dem Farbenhersteller Caparol (Ober-Ramstadt) haben wir uns Partner für einen innovativen Anwendungsversuch gesucht. So war es möglich, ein geeignetes Fassadenobjekt genau zu planen und auftretende Fragen

im Expertenteam gründlich zu beantworten.

Welches Material in welchem Gebinde ist für das Objekt sinnvoll?

Als Erstes stellte sich die Frage nach dem richtigen Zubehör und einer praktischen Lagerstätte des Materials. Dazu muß man wissen, dass das zu beschichtende Objekt zirka 700 Quadratmeter Fläche aufweist und über einen sehr rauen Putz verfügt. Das Gebäude steht an einer Hauptverkehrsstrasse in München. Es handelt sich um ein Wohn- und Geschäftshaus, bei dem die rückwärtigen Garagen und die seitliche Einfahrt von einer Logistik-Firma auch während der Arbeiten genutzt werden müssen. Daraus ergaben sich Anforderungen an die Beschichtung und Logistik sowie gleichzeitig

nach einem relativ langen Renovierungsintervall (trotz hellen Farbtons). Wir entschieden uns für eine Siliconharz-Emulsionsfarbe mit hohem Qualitätsanspruch. Als geeignetes Produkt kam Amphisilan der Firma Caparol zum Einsatz, die sich durch Kombination ihrer hervorragenden Eigenschaften, wie niedrigem Diffusionswiderstandsfaktor, einer wasserabweisenden und nicht Filmbildenden Wirkung anbot. Hinzu kommt, dass dieses Produkt, wie auch andere Fassadenfarben von Caparol, auf Wunsch airless-verarbeitungsfertig eingestellt wird. Da in unserem Fall der Materialbedarf nicht wesentlich über 400 Liter hinausging und wir von dem gewählten Materialstandort spezielle Ansprüche an die Flexibilität des Gebindes hatten, bot sich ein werksseitig befülltes, abgetöntes und verarbeitungsfertig eingestelltes Material in 120-Liter-Fässern an. Mit Hilfe eines Fasswagens lassen sich die Behälter am Objekt gut bewegen. Der Gebindevwechsel ist mit Hilfe eines Ansaugsystems mit C-Kuppelung und eines Fassdeckels mit entsprechendem Anschluss denkbar einfach. Damit der Betrieb des Objektes nicht beeinträchtigt wird, haben wir einen Cargoanhänger bereitgestellt, in dem sich Fass, Airlessgerät und



4 Beschneidarbeiten erfordern neben einer richtigen Einstellung der Maschine und Wahl der richtigen Komponenten auch eine ruhige Hand. Beim Dachabschluss konnte damit an dieser Giebelseite auf das Abkleben verzichtet werden.



5 Auch im Anschlussbereich zur Dachrinne genügt eine Abdeckplatte.

weitere Material aufgeräumt, witterungs- und diebstahlgeschützt aufbewahren lassen. Notwendig sind entsprechende Auffahrrampen und ein gutes Schlosssystem am Anhänger. Eine professionelle Firmenpräsentation mit einer guten Werbefläche war ein angenehmer Nebeneffekt dieser Lösung. Außerdem sanken die Rüstzeiten am Anfang und am Ende eines Arbeitstages auf wenige Minuten. Und unser Kunde war begeistert, dass wir sein Gelände nicht mit der üblichen Baustellensituation belastet haben. Weil das Gebinde nicht mehr aufgerührt werden muss und auch der Verdün-

nungsaufwand ebenso entfällt wie das Bewegen von Eimern am Objekt, ergeben sich betriebswirtschaftliche Vorteile, wie sie ein moderner Betrieb nicht ignorieren kann: 460 Liter Material entsprechen 37 Eimern und damit 37-mal Eimer bewegen, 37-mal Eimer öffnen, 37-mal Wasser hinzugeben, 37-mal mit dem Rührwerk aufrühren, 37-mal Eimer ausputzen = 37-mal Zeit und damit Geld verlieren. Ein Kostenfaktor, den auch noch so fleißige Arbeiter nicht ausgleichen können. Damit dieses Gebindekonzept optimal funktioniert, ist es natürlich notwendig, die gesamte Baustelle

von einem Standort mit entsprechender Schlauchlänge zu bedienen. Spätestens hier trennt sich die Spreu vom Weizen der Maschinenhersteller, wenn man den Sicherheitsstandard und vor allem die Flexibilität der Schläuche betrachtet. Die Firma J. Wagner bietet hier innovative Technik, die das Arbeiten entscheidend erleichtert. Grundsätzlich ist es wichtig, die letzten Meter des Schlauches mit einem Lackschlauch zu versehen, der das Handling des Applikationswerkzeuges entscheidend verbessert. Außerdem ist ein spezieller Metallhaken mit dem sich der Schlauch am Geräteholm fixie-

Oder erwarten Sie etwa...
Internetanschluss?
Gute Passform?

www.erdbeergeschmack.de



6 *Mit etwas Übung funktioniert das Beschneiden sogar ganz ohne Abdecken. Jürgen Stecher legt mit der Spritzpistole vor, Horst Hubka jun. arbeitet wegen der Rauigkeit des Putzes mit dem Pinsel nach.*



7 *In der Fläche sorgt der innen-gespeiste Roller für kontinuierliche Materialzufuhr. Bei einer solch rauen Putzfläche von Hand hätte Horst Hubka sen. die Rolle alle zehn Zentimeter neu eintauchen müssen.*



8 *Die modernen Roller halten dicht. Anders als früher, tropft an den Seiten nichts mehr heraus.*

ren lässt unumgänglich. Es ist ratsam, den Schlauch immer außen am Gerüst heranzuführen.

Welches Airless-Gerät ist prädestiniert für diese Anwendung?

Das Gerät sollte so klein wie möglich sein, trotzdem leistungsstark und bedienungsfreundlich. In unserem Fall haben wir eine sehr leistungsstarke Membranpumpe gewählt, die genügend Leistungsreserven bietet und dem abnutzenden Farbmittel entsprechende Technik entgegengesetzt. Wir haben uns für die »Wagner SF 31« entschieden. Sie bietet innovative Gerätedetails, die sie besonders bedienungs- und wartungsfreundlich machen.

Wie lässt sich das Material am zeit- und kraftsparendsten applizieren?

Nach einigen Überlegungen und ein wenig Einarbeitung unter Anleitung des Wagner-Anwendungstechnikers Jürgen Stecher kristallisierte sich folgendes Vorgehen heraus: Beim ersten Arbeitsgang lässt sich mit dem Material auf dem rauen Putz mittels einer entsprechenden Airlesspistole unter Beachtung einiger Parameter schnell und nahezu ohne Overspray (Sprühnebel) be-

schneiden. Dabei ist das Handling des Werkzeuges von entscheidender Bedeutung. Der richtige Arbeitswinkel zwischen Pistole und Objekt sorgt für zielgenaues Spritzen. Dadurch wird kein Farbstrahl in die Umgebung freigesetzt.

Die nicht zu beschichtenden Bauteile wurden mittels moderner Arbeitsmaterialien von 3 M abgeklebt, ein Vorgang der sowieso in irgendeiner Form stattfinden muss. Mit ein bisschen Nachdenken lässt sich das Abdeckverfahren optimieren. Teilweise braucht man zum Beispiel Dachrinnen gar nicht abzudecken, wenn man einige »Spritzparameter« optimiert. Wir verwendeten eine 13er Düse (0,013 Inch) mit einem Spritzwinkel von 20°, also eine 2 13 Düse. Der Einstelldruck belief sich in unserem Fall auf zirka 120 bar, ist aber natürlich etwas von der Schlauchlänge und der horizontalen Steigung abhängig. Ein gelber Filter wie man ihn zum Beispiel für Dispersionslacke verwendet, sorgt dafür, dass es zu keinen Verstopfungen der Düse kommt. Die Fläche wurde von uns mit dem innengespeisten Roller IR 100 von Wagner beschichtet. Durch beliebiges Überspeisen der Walze lässt sich hier relativ kraftsparend der extremen Putzrauigkeit entgegenzutreten. Wichtig sind auch

hier Details in der Bestückung des Applikationswerkzeuges, welches sich überhaupt nicht mehr mit alten Systemen vergleichen lässt. So kommen Walzen mit Polsterung und langem Flor zum Einsatz sowie eine als Zubehör erhältliche kurze Verlängerung mit der es kein »Anstoßen« an der Gerüstkonstruktion gibt. Gewicht, Handling und Materialdosierung funktionieren optimal. Unser Kunde war mit dem sauberen Ergebnis sehr zufrieden.

Beim Schlussbeschichten wurde beim Beschneidevorgang das Material wieder aufgespritzt und unmittelbar anschließend mit herkömmlichem Malerwerkzeug in die Putzstruktur eingearbeitet. Die Zeiterparnis, allein durch die Applikation, trotz Nacharbeiten war bei diesem Untergrund enorm und lässt sich gar nicht genug hervorheben. Gerade bei rauen Putzen, aber auch wenn mehrere Personen auf glattem Putz arbeiten, kann ein Mann mit der Pistole vorlegen und zwei bis drei Mitarbeiter können beschneiden.

Es ist genau diese Flexibilität, die notwendig ist, um mit solchen Verfahren eine optimale Wertschöpfung zu erzielen. Der Arbeitsprozess ist geprägt von fachmännischen Überlegungen, die entsprechend unpragmatisch dem Ergebnis un-



9 Teleskopverlängerungen sind eine enorme Erleichterung. Im Gespräch (v.l.): Horst Hubka jun., Jürgen Stecher, Horst Hubka sen. und Caparol-Verkaufsberater Karl-Heinz Biechler. (Fotos: Gabriel)

Info @ Internet

Informationen zum verwendeten Airlessgerät sind im Internet abrufbar unter www.ausbauundfassade.de/down/090044.doc.

Horst Hubka jun. ist Maler- und Lackiermeister sowie staatlich geprüfter Farb- und Lacktechniker. Gemeinsam mit seinem Vater führt er in München einen Malerbetrieb. Der Hauptarbeitsbereich des Zweimann-Unternehmens sind exklusive Innenarbeiten. Hinzu kommen pro Jahr einige Fassadenanstriche und gelegentlich auch Wärmedämm-Verbundsysteme.

tergeordnet werden müssen. Das erfordert ein Umdenken. Belohnt wurde es in unserem Fall mit einer »fürstlichen« Halbierung unseres Zeitansatzes bei der Vorkalkulation. Dabei ist ein etwas höherer Materialverbrauch von zirka fünf bis acht Prozent als unmerklich einzustufen. Bei unseren kalkulatorischen Betrachtungen ist die Inbetriebnahme und Reinigung ebenfalls enthalten und mit jeweils einer Stunde großzügig angesetzt. Durch das hervorragende Ergebnis ist dieser Aufwand ebenfalls hinnehmbar. Die Kosten für die Maschine sind nicht genau errechenbar, da sie ganz entscheidend vom Auslastungsgrad der Maschine abhängen und dadurch

auch entscheidend differieren können. Letztendlich hat es jeder in der Hand wie oft er so arbeiten will. Sicherlich kann die immense Zeitersparnis nicht bei einem einzigen Einsatz die Gerätekosten tilgen, aber bei entsprechenden Einsatzintervallen wird sich eine sehr schnelle Amortisation einstellen. Neben den wirtschaftlichen Betrachtungen war für uns jedoch ein anderer Punkt sogar noch wichtiger: Die Art und Weise, wie wir mit modernster Technik unsere Kräfte schonen und wie wir uns unserem Auftraggeber gegenüber darstellen, nämlich innovativ und kompetent – wie engagierte Fachleute eben.

Fazit

Unser Fazit dieser Arbeit lautet deshalb: Rationelles Arbeiten mit intelligent eingesetzter Maschinenteknik muss im Beschichtungshandwerk professioneller Alltag werden, damit nicht in Kürze hier eine Lücke zu anderen Gewerken klafft. Damit Preis, Leistung, Corporate Identity, Gewinn und Spaß an einer professionellen Ausübung des Berufes gleichermaßen auch von Erfolg gekrönt werden. Viel Spaß dabei! «

In der nächsten Ausgabe stellt Horst Hubka ein Kalkulationsmodell mit Checklisten für rationell durchgeführte Anstricharbeiten vor.



Oder einfach nur...
 ...überzeugende Qualität...
 ...höchste Ergiebigkeit...
 ...leichtes Aufziehverhalten...
 ...und optimal abgestimmt...
 ...auf hochdämmendes Mauerwerk.